



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen bei Aug. Apelt, Leipzigerstraße 8. Nob. Gohn, gr. Steinstraße 73. R. Dammberg, Geißstraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die dreispaltige Corpuß- Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesanfange die dreispaltige Corpußseite oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 79.

Freitag, den 3. April 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Todes-Anzeigen ist das Bureau des Standes-Amtes Montag, den 6. d. Mts. (Zwei Oher-Feiertag) Vormittags von 10 bis 11 Uhr geöffnet.
Halle a. S., den 1. April 1885.

Königliches Standes-Amt.
Jernial.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der von der königlichen Regierung festgestellten Klassensteuer-Rolle aufgestellte Steuerliste für das Rechnungsjahr vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 liegt vom 2. bis 10. April cr. in unserer Kämmerer II auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.
Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die 2monatliche Reklamationsfrist für die durch die Jahresrolle veranlagten Steuerpflichtigen mit dem 10. April, also nicht erst vom Tage der Befähigung des Steuerzettels ab, beginnt und am 11. Juni cr. abläuft.
Halle a. S., den 30. März 1885.

Der Magistrat.
Schneider.

Bekanntmachung.

In Folge anderweitiger Organisation des städtischen Kassensystems gehen die bisher von der Armen- und Schullasse, der Institutentasse und der Quartieramts-Kasse wahrgenommenen Kassengeschäfte vom 1. April d. Js. ab auf unsere Kämmerer über. Die Einnahmen an Steuern und Abgaben jeglicher Art, einschließlich der Domainen- und Privat-Renten, der Hundsteuer, der städtischen Erb- und Gabels-Zinsen, der Bürgerrechts-Gelder, der Polizei- und Strafgelder und der Grabgebühren, desgleichen die Einnahmen an Wasserzinsen und Schulgebühren, werden durch die II. Abteilung der Kämmerer, die städtische Steuer-Receptur, vermittelt und sind alle eingehenden Zahlungen an diese zu bewirken. Die Beforgung aller übrigen Einnahmen, sowie sämtlicher Ausgaben der Magistrats-Verwaltung und der derselben unterstellten Institute, mit Ausnahme der Einnahmen und Ausgaben der Sparkasse, des Althaus, des Beigamtes, der Gasanstalt und der Arbeitsanstalt, für welche die bisherigen Stellen bestehen bleiben, liegt der I. Kämmerer-Abteilung, der Stadthauptkasse, ob. — Die Geschäftsfokale der letzteren befinden sich bei dem Weiteren noch in den bisherigen Räumen der Kämmerer I. Die Amtszimmer der Steuer-Receptur sind mit denen der vorhinigen Kämmerer II. identisch.
Der Kassenscheck findet ausschließlich in den Vormittagsstunden von acht bis ein Uhr statt.
Zuweilen Zahlungen in Betracht kommen, welche aus dem Rechnungsjahre 1884/85 herrühren, sind dieselben auch nach dem 1. April d. Js. bei denjenigen Stellen zu bewirken, bezw. in Empfang zu nehmen, welchen selber die bezügliche Kassen-Verwaltung übertragen gewesen ist.
Halle a. S., den 26. März 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

das Ersatz-Geschäft in der Stadt Halle a. S. pro 1885 betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 62. 2. der Ersatz-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ersatz-Geschäft im hiesigen Stadtkreise in der Zeit vom 9. bis 16. April cr. in den Lokalen des Bürgergartens und der Loosung am 17. April cr. auf dem Rathhause stattfinden wird. Zur Versteigerung haben die Militärvorhältnisse, deren Militärvorhältnisse endgültig noch nicht geregelt sind — mit Ausnahme der Einjährigen Freiwilligen — in folgender Reihenfolge zu erscheinen:

Donnerstag, den 9. April cr. sämtliche Reklamanten, die Reklanten der älteren Jahrgänge, und vom Jahrgang 1863 diejenigen, deren Familien-Namen mit A—H beginnen;

Freitag, den 10. April Jahrgang 1863 vom Buchstaben J—T;
Sonnabend, den 11. April Jahrgang 1863 vom Buchstaben U—Z und vom Jahrgang 1864 vom Buchstaben A—J;
Montag, den 13. April Jahrgang 1864 vom Buchstaben K—S;
Dienstag, den 14. April Jahrgang 1864 vom Buchstaben T—Z und vom Jahrgang 1865 vom Buchstaben A bis Nr. 70 H;
Mittwoch, den 15. April vom Jahrgang 1865 vom Buchstaben H Nr. 71 bis O und
Donnerstag, den 16. April vom Jahrgang 1865 vom Buchstaben P—Z.

Vor Beginn der Versteigerung am 9. April cr. findet die Prüfung der eingereichten Anträge auf Zurückstellung resp. Befreiung vom aktiven Militärdienst statt, zu welcher sämtliche Reklamanten, sowie auch deren Eltern etc., sofern die Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist, sich einzufinden haben.

Die Militärvorstellungen haben die erhaltene Vorladung, wie auch etwa noch in Händen habende Stellungsscheine von den Vorjahren mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Mannschaften, welche aus irgend welchen Gründen Vorladungen nicht erhalten haben sollten, werden aufgefordert, bis zum 4. April cr. im Militär-Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, sich zu melden und die Vorladungen nachträglich in Empfang zu nehmen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen, wor dagegen der Gefestung sich entzieht, wird als unweiserer Dienstpflichtiger behandelt und anßerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militärvorstellungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. einsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 21. März 1885.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle.
(gez.) Staude, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zwischen der V. Vereinsstraße und dem Hammerthore belegene Theil der Thorstraße von jetzt ab bis auf Weiteres für Kaffahrwerke — also für alle nicht ausschließlich zur Personen-Beförderung bestimmten Wagen — gesperrt ist.
Uebertretungen hiergegen werden nach § 104 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 bestraft werden.
Halle a. S., den 30. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Revision des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der beim unterzeichneten Leihante im I. Quartale 1884 verlehren und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 11661 bis 23896 tragen und deren zugehörige Pfandscheine in grünem Druck ausgestellt sind,

von Dienstag den 7. bis Montag, den 13. d. Mts. ausgesetzt, alsdann aber wieder aufgenommen und bis zu der noch besonders bekannt zu machenden Auktion fortgesetzt.
Halle a. S., den 2. April 1885.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Nachdem beim unterzeichneten Leihante in der Zeit vom 19. bis 27. Februar d. Js. die Auktion der verfallenen, in den Monaten Oktober, November und Dezember 1883 verlehren oder erneuerten und bis zum Zuschlage nicht eingelöst oder wieder erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 1 bis 11646 tragen und worüber die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, stattgefunden hat, werden die betr. Pfandgeber sowie Pfandscheine-Inhaber darauf aufmerksam gemacht, daß die in dieser Auktion erzielten Ueberschüsse in der einjährigen Präklusivfrist

vom 21. März 1885 bis einschließlich den 20. März 1886

bei der Kasse des Leihamts gegen Mitgabe der Pfandscheine und gegen Quittung abzurufen sind. — Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unmaßlich dem Rezervefond des Leihamts bezw. der Orts-Armen-Kasse.
Halle a. S., den 19. März 1885.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der gewerblichen Zeichenschule während des bevorstehenden Sommerhalbjahres 1885 beginnt

Sonntag, den 12. April 1885, Morgens 8 Uhr in dem Gebäude des Stadtgymnasiums.

Der Unterricht wird an den Wochentagen von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends und außerdem am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr Nachmittags, sowie des Sonntags, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, erteilt.

Der Unterricht umfaßt: Freihandzeichnen, Zirkelzeichnen, darstellende Geometrie und Fachzeichnen für Maschinenbauer, Bauhandwerker und Maler.

Das Schulgeld beträgt 4 Mark, die im Voraus bei der wöchentlich von 8 bis 1 Uhr geöffneten Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten sind.

Die Aufnahme findet gegen Vorlegung der Quittung von Mittwoch, den 8. April bis Sonnabend, den 11. April d. Js., Abends von 7 1/2 bis 9 Uhr, Sophienstraße 29, im Gymnasialgebäude, durch Herrn Ingenieur Meißel statt.
Halle a. S., den 26. März 1885.

Das Kuratorium der gewerblichen Zeichenschule.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Lessingstraße von der Bucherer- bis zur Herberstraße soll unter veränderten Bedingungen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis zum 9. April Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Stadthausamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a. S., den 2. April 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Konkurrenzverfahren.

In dem Konkurrenzverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl August Maximilian Wöllnitz, in Firma W. Wöllnitz zu Halle a. S., ist in Folge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 22. April 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Müller I. Aktuar,
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 2. April.

* Der Bundesrath hat in seiner Dienstagssitzung die Dampfersubventions-Vorlage nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen. Dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Steuervergütung für Zucker wurde die Zustimmung erteilt, eine Einlage betreffend die Befreiung der Nothlage in der Zuckerindustrie durch diesen Beschluß für erledigt erklärt. Nachdem noch über die Befreiung der Stelle eines Reichsamts Beschlüsse gefaßt worden war, gelangten zum Schluß mehrere Eingaben verschiedener Inhalts zur Vorlage.

* Das „Deutsche Tageblatt“ veröffentlicht folgende Zuschrift: Bei dem übermäßigen Andrang zur Auswanderung in die deutsch-afrikanische Kolonie ist es angemessen, folgende allgemeine Gesichtspunkte für die Berücksichtigung von Gesuchen bekannt zu geben. Es werden alle vier Wochen bis auf weiteres kleinere oder größere Expeditionen nach Ostafrika abgehen und zwar werden dieselben vornehmlich aus Beamten der deutsch-afrikanischen Gesellschaft zusammengeleitet sein. Für die Expedition, welche in drei Wochen Deutschland verläßt, ist die Entsendung eines ersten kleinen Kolonientransportes in die frühere Zone der

Kolonie beschloffen und vorbereitet. An derselben können sich ganz allgemein nur solche betheiligen, welche außer ihrem Land- und den Uebertragungsstoffen noch über ein Betriebskapital von mindestens 5000—6000 Mark verfügen und außerdem ein ärztliches Zeugnis beibringen. Familien ist die Auswanderung zunächst dringend abzurathen. Die Gesellschaft rüth jungen und kräftigen Männern, die auf dieser allgemeinen Grundlage auf ihre eigene Verantwortung hin nach Uganda zu gehen beabsichtigen, sich möglichst schon hier in Konfessionen von drei bis vier Personen zusammenzuschließen, um drüben zunächst erst einmal ein kleineres Stück Grund und Boden für die Erzeugung der nöthigsten Lebensmittel in Kultur zu nehmen und dadurch die erste Grundlage für eine selbstständige Ausnutzung des Restes ihres Landes nach andern Richtungen hin zu schaffen. Die Gesellschaft ist bereit, derartige Verbindungen ihrerseits zu vermitteln. Es ist eine Pflicht aus sachmännlicher Feder in Vorbereitung, welche für die allgemeinen Normen etwaigen Vorgehens in Ostafrika sowie die Eigenart der dort nöthigen Kulturen und der Vorbereitungen dazu in Bezug auf Geräte und Sämereien darlegen wird. Im Allgemeinen weist die Gesellschaft als solche mit allem Nachdruck darauf hin, daß sie eine Verantwortung für den Erfolg des Einzelnen nicht übernimmt und daß ein jeder, der nach Ostafrika geht, dies auf eigene Gefahr hin thut. Allerdings wird die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft durch ihre Beamten thun, was sie kann, um die ersten Kolonisten zu unterstützen, im Uebrigen aber rüth sie jedem auswanderungslustigen Deutschen, von sich aus selbst genaue Erkundigungen einzuziehen und dann für sich selbst zu entscheiden, ob er nach Afrika oder aber lieber in irgend ein anderes Land der Erde ziehen will.

* In Frankreich ist bezüglich der Ministerkrise noch keine Entscheidung getroffen. Freycinet ist mit der Bildung des neuen Kabinetts noch beschäftigt. Wie es heißt, werde Freycinet das Portefeuille des Innern übernehmen und für das Ministerium des Auswärtigen einen Diplomaten wählen. Bis zur Stunde liegt aber noch nichts Bestimmtes vor.

Zum Transport von 5000 Mann nach Tonking sind 9 Schiffe gemietet worden, die Einschiffung derselben soll bis zum 12. d. M. vollendet sein. — Ein Telegramm des Generals Briere de l'Isle aus Hanoi vom 30. v. M. Witternacht sagt: Auf Hanoi erfolgte heute feierlicher Angriff seitens der Chinesen, bei Donglan kamen Nachmittags 4 Uhr die chinesischen Vorposten in Sicht. Wir halten die Straße und den Hügel von Deoquan stark besetzt. — Die „Agence Havas“ meldet in einem Telegramm aus Hanoi vom gestern: Die Lage ist fortgesetzt eine ernste und schwierige, von Europäern geführte chinesische Truppen, die stärker sind, als man bisher angenommen hatte, suchen die französische Kolonialarmee abzuschneiden. Der Hof von Hue scheint in die Vorgänge nicht fremd zu sein. General Negrier ist in Hue angekommen, sein Zustand ist ein bedauerlicher. Unter der Bevölkerung herrscht Ruhe. Die betriebs der in der Gegend von Tuyenquan stehenden Brigade Giovanelli verbreiteten ungünstigen

Gerüchte ermangeln bis jetzt jeder Bestätigung. Ein weiteres Telegramm aus Hanoi vom 31. v. M. meldet: Nach dem letzten Besuche bei Donglong am 30. d. M. Abends setzte Oberst Herberinger den Rückzug auf dem Wege nach Nep und Deoquan in vollständiger Ordnung fort. General Briere wird sich persönlich zu der zweiten Brigade begeben.

Die Suezkanal-Kommission hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine Subkommission, bestehend aus allen technischen Mitgliedern, zu bilden. Letztere hat sich sofort konstituiert. Zum Präsidenten der Kommission, welche am Dienstag mit der Prüfung der vorliegenden Anträge beginnen wird, ist Barrère gewählt worden.

* Der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen in Kowalpindi am 31. v. M. mit dem Emir von Afghanistan zusammen. Der Letztere wurde in einem glänzenden militärischen Aufzuge vom Bahnhof zur Residenz geleitet, wo ihn der Bischof von Indien empfing. Im englischen Unterhaus erklärte der Staatssekretär des Krieges, Hartington, die Zusammenkunft betreffe u. A. auch die Frage wegen der genauen Definirung der bestehenden Arrangements mit dem Emir. Eine Diskussion über die englisch-russischen Verhandlungen, die angeblich nicht ansichtslos sein sollen, erklärte er jetzt nicht für erwünscht; die militärischen Vorbereitungen bedeuteten keine Drohung gegen Rußland. Diese Vorbereitungen sind allerdings hinfällig. — Die „Ballmal-Gazette“ hat Grund zu glauben, daß die Antwort der russischen Regierung auf die englischen Vorschläge vom 14. v. M. sehr zufriedenstellend sei, Rußland acceptire die von England vorgeschlagene Zone als Zone für das freie Gebiet und stimme im Prinzip zu, daß die Grenzlinie im Süden nicht über Karez, Glas und Ghumendind und im Norden nicht über Schirtepe und Sarbaz gezogen werden solle.

Die Nachricht, daß Osman Digma einen Parlamentarismus in das englische Lager gebracht habe, um sich nach den Friedensbedingungen zu erkundigen, stellt sich als gänzlich unbegründet heraus. Die ausgedienten Kavallerie-Regimenter, der Feind habe die Dörfer in der Nähe von Halpen und Tamai genannt. Morgen soll durch Kavallerie eine Rekognoszierung nach Tamai hin ausgeführt werden, bis das Ergebnis dieser Rekognoszierung vorliegt, wird der allgemeine Vormarsch sistirt. — Die Kavallerie unternahm des Morgens eine Rekognoszierung gegen Tamai und fand den Ort von einer zahlreichen feindlichen Streitmacht besetzt. Der allgemeine Vormarsch auf Tamai wird morgen bei Tagesanbruch beginnen. Die Truppen werden Nachts in der Jareba zubringen und den Marsch gegen Tamai Freitag Morgens wieder aufnehmen. — Den ganzen Suezkanal entlang herrscht heftiger Sturm, die auf dem Kanal befindlichen Schiffe sind in Sicherheit gebracht, die Schifffahrt ist vorläufig abgestellt.

Der englische Postdampfer in Berlin, Malet, kehrt nächsten Sonnabend nach Berlin zurück, um die Geschäfte der Posthaft wieder zu übernehmen. — Die englischen Staatseinnahmen betragen im vergangenen Rechnungsjahre 88043110 Pfd. Sterl., mithin 837926 mehr als im

Vorjahre. — Die „Times“ glaubt in der Reihe der Königin nach dem Auslande in den gegenwärtigen Zeitpunkt ein Anzeichen für eine zu erwartende Verlobung mit Aufstand erbliden zu dürfen.

* Wie aus Stockholm berichtet wird, traten der König und die Königin gestern Abend incognito eine Reise nach Konstantinopel an, woselbst seit einigen Tagen der dreizehnborene Sohn Prinz Karl festig am Typhus erkrankt ist.

* In Dänemark ist der Konflikt glücklich fertig. In der Budgetangelegenheit hatte die Regierung 9 Millionen gefordert. Um der Linken entgegenzukommen, erklärte sich die Rechte mit 4 1/2 Millionen zufrieden. In dem gemeinsamen Ausschuss wurde die Summe noch weiter auf drei Millionen reduziert, schließlich aber verwarf die Linke auch diesen Ausweg. Für das neue Finanzjahr ist in Folge dessen kein Budget verhandelt. Der König hat nun den Reichstag mit einer Botschaft aufgelöst. Vor Verlesen der Botschaft verließ der Führer der Linken eine Proklamation an das dänische Volk, worauf die Linke im Folgenden wie im Landsting die Sitzung verließen. Der König erließ heute gemäß Artikel 25 des Grundgesetzes ein provisorisches Finanzgesetz, ermächtigend die Regierung, alle zur Führung der Staatsverwaltung erforderlichen Ausgaben vorzunehmen, das im Reichstags eingetragene Budget jedoch nicht zu überschreiten.

* In Centralamerika soll es zum ersten Kampfe gekommen sein. Der Präsident von Guatemala, General Barrios, dessen Vertheilung zur Vereinigung der centralamerikanischen Staaten zu einer einzigen Republik, wenn nötig, mit den Waffen in der Hand von den Vereinigten Staaten und Mexiko gemißbilligt werden, ist von den Truppen San Salvador's zurückgeworfen worden. — Ein Telegramm des Präsidenten von Nicaragua sagt, er mache sich bereit mit den vereinten Streitkräften der Republik von Nicaragua und Costarica nach Honduras, um die Truppen von Honduras an einer Vereinigung mit dem Präsidenten Barrios von Guatemala zu verhindern, der gestern in den Staat San Salvador eingedrungen ist.

Aus dem Geschäftsverehr.

Farbige seidene Strah, Satin merveilleux, Atlas, Damast, Seidenriepe und Tafette 2 Mark 20 Pf. der Meter bis 12 Mt. 25 Pf. verendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken sofort in's Haus das Seidenfabrik-Depot von G. Bernerberg, Köhler, und Kaveler, Hoflieferant in Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Tapeten

in den neuesten Dessins und in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **Hermann Bischoff,** 45 gr. Ulrichstraße 45. Tapeten in Rollen bis zu 20 Stück unterm Einkaufspreis.

Der Fackelzug.

z. Berlin, den 1. April 1885. „Nee, lieber Herr, so hat hat Berlin noch nicht gesehen“, jagte mir heute morgen ein alter Berliner, um mir die Bedeutung des gefestigten, dem Fürsten Bismarck gebracht Fackelzuges klar zu machen. Zu der That war diese patriotische Kundgebung eine sehr bedeutende und hat wohl halb Berlin auf die Beine gebracht. Bereits um 6 Uhr konnte ich mich nur mit Mühe nach dem von mir gemieteten Balkonfenster in der Wilhelmstraße hochdrängen; in 6 bis 8 Reihen fand die Menge die Häuser entlang, so daß jede Passage auf den Bürgersteigen unterbrochen war, während am Nachmittag beim Aufzug der Kriegervereine man hoch bezaun von einem Hauje zu einem andern daneben an derselben Seite gelangen konnte. Nach einstündigem Warten erlosch ich die Spitze des Zuges, der von Paulenschlagern und Trompetern in Heroldstracht angeführt wurde; ihnen folgte in Spännigen Galanwagen das Jugokomitee. Sobald die Studenten, welche sich jenen anschlossen, sichtbar wurden, erhob sich ungeheurer Jubel. Es war in der That ein schöner Anblick, diese jugendkräftigen Gestalten in ihrem mütterlichen Anzuge mit bebenden Wämmern und gezogenen Schlägern, an ihrer Spitze reiende Chorgirte in großen Wägen. Dieen 17 Deputirten der auswärtigen Universitäten in 60 Wagen folgten die Burschenschaften, die deutschen Studenten, die Korps und die wissenschaftlichen Vereine, dann das Musikkorps des 2. Feldartillerieregiments in reicher rotzweißer Landstretschtracht und die Studienten der technischen Hochschule und der Bergakademie von Klausthal und Freiberg, sowie Kunstakademie von Königsberg, Dresden, Weimar und Düsseldorf, alle mit Bannern und Emblemen.

Immer drängte ein farbenprächtigeres Bild das andere, da hoch! von fernem wälzt sich mächtiges Hurrah heran, und ein intensiver Lichtschein meldet, daß etwas ganz Besonderes naht: Umgeben von einer mittelalterlich gelederten Menge, die Fackeln mit rothem und grünem bengalischen Licht trägt, rollt der Triumphwagen der Künstler in Form eines riesigen Schiffes daher. Das Deck desselben ist mit Panzerplatten und kostbaren Teppichen besetzt, vorn am Bug ein riesiger Löwe, der einen Löwenwurm greift, hinten am Steuer ein Balbadin, darüber ein Adler von vergoldeten Palmenblättern überlagert. Unter dem Balbadin steht eine wunderhübsche Frauengestalt, Germania, die auf das Volk zu ihren Füßen, welches ihr hubdigt, herabblüht.

Wandernder Jubel erhebt sich beim Anblick der fünf-

tenlich aus wohl 100 Personen zusammengesetzten Gruppe. Die Borde und Seiten des Schiffes sind mit Wappen und Bannenthiere besetzt. In den Triumphwagen schloß sich ein Marketenbezug, gefolgt von Kriegern aller Waffengattungen, welchen ein Mädel von einem Leierwagen herab Bier freubergte — und nun fremdländisch Volk, ein Negerkind auf einem Kamelle sitzend, das von Wahren geführt wird, der ganze Hofstaat zu Fuß und zu Ross mit Weib und Kind nach King Hill, der Negerkönig im Schmuck von Franz, Gylinder und Nitterkürzel, erregt stürmische Beifall; nicht minder seine jugendlichen Unterthanen, die sich mit bunten Hüden, alten Helmen und Gabelledern dekorirt haben. Parren und Partelnie umschwärmen den Zug oder springen plötzlich an das Publikum heran und suchen eine Schöne zu fassen; auch ein wie mir nachher ergab wurde — wirklicher Neger mit Lanze und Federhalm springt mit herum. Transportante mit komischen Verkleidungen, von Musikanten getragen, schließen das ganze effectvoll ab. Und nun folgt Gruppe auf Gruppe und zieht vorbei endlos, dazwischen phantastisch aufgeputzte Musikbände. Das dort sind die Ruderklub in kleidamer Tracht, schwarzes Trifol, helle Wäusen, bunte Hüden, alles kräftige, schöne Gestalten; die Gruppe des Bürgervereins der Friedrichstadt eröffnen drei Ritter in prachtvollen Rüstungen; dann folgt der 2. Reichstagswahlkreis, an seiner Spitze ein Kürassiermusikkorps in der Tracht aus der Zeit des großen Friedrich mit weißen Joppekrücken und dreieckigen Hüten. Besonders fällt ein Bierpänner auf mit Postillon in Gala, die die Preußenhymne bläsen, vor und hinter dem Wagen Ritter; dann eine Gruppe von Buchbrücken, die auf einem Wagen eine Presse in Thätigkeit haben und die fertiggestellten Heftnummern unter das Publikum werfen. Man wird des Schauens müde, und noch ist kein Ende abzusehen. Das Hurrahbrüllen, Tüdergeschwenken, die bengalische Beleuchtung, der Qualm der Fackeln, die schmetternden Reiteranfaren, alles macht einen gewaltigen, manchmal fast beängstigenden Eindruck. Jetzt naht Gumbrius: Die Brauerei-Gesellschaft Tivoli präsentirt einen Wagen von vier Pferden gezogen; auf riesigen Fasse thronet der Bierfürst im Purpurgewande; Gruppen in Prachtgewändern flanken den Wagen.

Nun folgen spanische Reiter, es ist das Musikkorps des 1. Garderegiments, welches den langen Zug der Zunimung und Gewerbe anführt, die mit Fahnen und Transparenzschilde heranziehen; darunter fällt besonders das Transparent der Glaser auf, mojarfarbig aus bunten Platten zusammengesetzt, welche das Bild des Reichskanzlers um-

geben: das Kunstwerk ist etwa 10 Fuß lang und etwa 5 Fuß hoch. Die Goldschmiede tragen prächtige Schaufel unter Teppichbaldachinen. Wieder darauf Musikkorps in mittelalterlichen Kostümen, zwischen ihnen eine Reihe Wagen mit alten Reiter; wer sie waren, habe ich nicht erfahren können. Aufsehen erregten eine Gruppe Maschinenbauer mit wirklichen Torpedobooten und zuletzt das Arbeiterpersonal der Fabrik von Königshagen mit Magnesiumfackeln. Dieser Abschluß des ganzen Zuges war besonders effectvoll und beschwändig; ich zählte ziemlich 200 Fackelträger; ein hachverköndiger Herr neben mir tarrte den Werth der Magnesiumfackeln auf 1000 Thaler. Tageshell wurde die Straße bei ihrem Heraunab und nun konnte man deutlich da unten Kopf an Kopf sehen und sich erst einen Begriff von der Masse der Zuschauer machen. Das Vorbereitungsstück des Zuges währte genau eine Stunde; die Theilnehmer an demselben bezifferten sich nach der Angabe des Festkomitee's auf 10 000, davon 7000 Fackelträger.

Es fehlte nicht an komischen Intermezzen während des Zuges. Manchmal wagte sich ein feder Junge hinein, um den Reiter einer weggeworfenen Fackel aufzuheben und mit zu ziehen, aber im Nu wurde er von der heiligen Germania gepackt. Uebrigens war die Haltung des Publikums musterhaft. Wohl zuletzt als etwa 50 verspätete Zugtheilnehmer im Sturmschritt gleich der Feuerwehr daherkamen, um den Anstich an den Zug zu erreichen, entband unter solofalem Gelächter der Zuschauer ein kleiner Bierwag. Ich folgte dem Zuge über den Belscollanepalay und der Einladung eines neben mir Gehenden nach einem Festloal; beide waren mir unbekannt. Da wird zugleich bei Eröffnung der Feier das Wort ertellt — Herrn Dr. Henrici. Ich war, ohne es zu wissen, unter die Antienten gerathen. Henrici war der einzige Redner, der Einem imponiren konnte; die Haltung der Versammlung von ihrem Speicharakter abgesehen gut patriotisch, viel Arbeiter darunter. Ich erfuhr mancherlei. Eine Anzahl Säger haben dem Komler eine von Gottschall gebildete und von Zander komponirte Hymne vorgesungen; trotz der Anstrengungen die der Tag an ihn stellt, ist er frisch und froh gewesen, er fand in Kürassieruniform da. Ein Reiter reichte ihm auf der Degenrippe einen Lorbeerkranz nach dem Feiern; die Fürstin nahm ihn und legte ihn dem Gemahl über die Halsrippe, da brach unendlich Jubel aus. E. Majestät hat selbst den ganzen Zug mit angesehen, die Kaiserin sitzen; beide sind durch die endlosen begeisterten Kundigungen sichtbar ergriffen gewesen.



